

# **LEISTUNGSBESCHREIBUNG**

## **Los 3 - Erstellung einer Studie**

**KONZEPT FÜR NACHHALTIGE NUTZUNGSFORMEN (KNN)**

**im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes  
(NPG) „Lebensräume verbinden“ im  
Erzgebirgskreis**

**Vergabenummer: 30392/3/6/25/723**

## Inhalt

1	Kurzprofil Auftraggeber .....	3
2	Hintergrund / Einordnung des Auftrages.....	3
3	Zielstellung und Aufgabe der Studie.....	4
4	Leistungspakete .....	5
4.1	Art und Umfang der Leistungspakete im Detail .....	5
4.2	Auftragswert .....	11
4.3	Erstellung des Angebotes .....	11
5	Anforderungen an die Auftragnehmer*innen und Auswahlverfahren .....	11
5.1	Qualifikation .....	11
5.2	Auswahlverfahren.....	12
5.3	Zuschlagskriterien .....	12
6	Grundlegendes zur Angebotslegung.....	14
6.1	Projektnummer/Bezeichnung.....	14
6.2	Auftraggeber .....	14
6.3	Betreuung VgV-Verfahren .....	14
6.4	Vergabeverfahrensart.....	15
6.5	Elektronische Abwicklung.....	15
6.6	Zeitplan, Fristen.....	15
6.7	Verfahrenssprache, Fremdnachweise (Übersetzungen).....	16
6.8	Vollständigkeit der Unterlagen .....	16
6.9	Unklarheiten, Fragen, Rügeobliegenheit.....	16
6.10	Vertraulichkeit, Verschwiegenheit .....	17
6.11	Angebotsabgabe.....	17
6.12	Bietergemeinschaften .....	17
6.13	Nachunternehmer .....	17
6.14	Änderungen, Ergänzungen, Berichtigungen, Rücknahme des Angebotes.....	18
6.15	Anforderungen an die Angebote .....	18
6.16	Kosten .....	18
6.17	Bietergesprächstermine.....	18
6.18	Datenschutz .....	19
6.19	Allgemeine Hinweise .....	19
6.20	Ausführungsfrist .....	19

- 6.21 Anforderungen an die Dokumentation / Übermittlung der Erkenntnisse und Ergebnisse 19  
6.22 Unterlagen, die der AG nach dem Zuschlag zur Verfügung stellt ..... 19

## **1 Kurzprofil Auftraggeber**

Der Erzgebirgskreis ist seit dem 1. August 2008 ein Landkreis im sächsischen Erzgebirge. Annaberg-Buchholz ist die Kreisstadt des Erzgebirgskreises. Er ist der einwohnerreichste Landkreis Sachsens. Das Landratsamt als moderne, öffentliche Verwaltung ist ein verlässlicher Partner vor Ort, der durch effiziente und fachlich kompetente Arbeit den Interessen der etwa 330.000 Bürgerinnen und Bürger des Landkreises dient.

2019 ist das Erzgebirge UNESCO-Welterbe geworden - wegen seiner historisch einmaligen Bergbaugeschichte, noch vorhandener Bergbaustätten und seiner lebendigen Traditionen. Mit dem Bergbau eng verbunden war und ist aber auch die Gestaltung einer einzigartigen Natur in der montanen Kulturlandschaft mit Steinrücken, Hecken und artenreichen Wiesen, die ebenso europaweit ihres gleichen sucht und die mit der Entwicklung eines einmaligen Artenreichtums einherging.

## **2 Hintergrund / Einordnung des Auftrages**

Das Naturschutzgroßprojekt (NGP) „Bergwiesen, Teiche, Moore und Wälder in der historischen Bergbaulandschaft des Erzgebirges“ ist ein Projekt, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und vom Freistaat Sachsen gefördert wird.

Der Projektbezogene Planungsraum des Naturschutzgroßprojektes befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinden Crottendorf, Sehmatal (Teilgebiet A, ca. 4200 ha) sowie in Satzung, Rübenau und Kühnhaide (Teilgebiet B, ca. 3685 ha). Träger des Projektes ist eine regionale Partnerschaft unter der Trägerschaft des Erzgebirgskreises mit Sitz in Annaberg-Buchholz. Projektpartner sind die große Kreisstadt Marienberg sowie die Kommunen Crottendorf und Sehmatal.

Nähere Informationen stehen auf der Projektinternetseite zur Verfügung:  
[Naturschutzgroßprojekt – Erzgebirgskreis](#)

Das Projekt I (Planungsphase) wurde mit dem Zuwendungsbescheid vom 20.12.2022 bewilligt und endet mit bewilligter Verlängerung am 30.09.2026. In Projekt I wird ein planerisches Gesamtkonzept (Pflege- und Entwicklungsplan - PEPL) durch ein Planungsbüro erarbeitet, das

neben dem hier ausgeschriebenen Konzept für nachhaltige Nutzungsformen auch sozioökonomische Untersuchungen einschließt.

Grundlage für Projektförderung ist die Förderrichtlinie „chance.natur“ ([https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-07/richtlinie\\_chance.natur\\_19.12.14.pdf](https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-07/richtlinie_chance.natur_19.12.14.pdf)).

Die Bearbeitung soll sich dabei an den Vorgaben im Leitfaden des BfN orientieren (Leitfaden zur Anwendung der Richtlinien zu „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ [https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-07/LEITFADEN\\_final\\_inkl\\_AnI\\_barrierefrei.pdf](https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-07/LEITFADEN_final_inkl_AnI_barrierefrei.pdf)).

### **3 Zielstellung und Aufgabe der Studie**

Leistungsgegenstand dieser Ausschreibung ist die Erstellung eines Konzepts für ökonomisch nachhaltige extensive Landnutzungsformen.

Es ist geplant, dass sich ein Großteil der Maßnahmen im NGP auf die extensive Pflege und Nutzung von Grünland in verschiedenen Qualitätsstufen von feucht bis trocken und leicht bis schwer zugänglich oder abgestufter Mähfähigkeit beziehen wird. Damit verbunden stellt sich immer die Frage der Verwertbarkeit des Schnittgutes und damit die Rentabilität der Nutzung im Zusammenhang mit dem Aufwand und den möglichen Förderprämien. Im geplanten NGP soll der Aufbau von Wirtschaftskreisläufen eine große Rolle spielen, damit nach Ende der Bundesförderung die Naturschutzmaßnahmen weiterhin tragfähig sind. Auf lange Sicht kann eine wirtschaftlich tragfähige extensive Bewirtschaftung allein durch Förderprämien nicht garantiert werden. Deshalb besteht die Notwendigkeit, die Erträge der Flächennutzenden auch bei extensiver Bewirtschaftung zu sichern und die ökologischen Leistungen zugleich wirtschaftlich angemessen zu vergüten. Dazu bedarf es der Erschließung neuer Einkommensquellen im Zusammenhang mit der extensiven Grünlandbewirtschaftung. Dies umfasst nicht nur die Erzeugung von Rohprodukten (z. B. „Grünschnitt“), sondern auch deren Veredelung durch Trocknung und Pelletierung, um damit als Rohstoff zur Weiterverarbeitung geeignet zu sein (Kräuterheu, auch in kleiner Abpackung für Kleintiere, Graspapier (auch Kartonagen), Medizinalheu, Graspellets, Baustoffe, Pflanzenkohle, energetische Verwertung, Lebensmittel (Liköre, Schokolade) u. ä.) und damit verbundene Vermarktungskonzepte. Weitergehend sind die im Zuge der Grünlandnutzung erzeugten tierischen Produkte hinsichtlich möglicher Veredelung, Vermarktungswege oder auch die Vergabe von Labels bzw. Marken in Verbindung mit dem NGP als Verkaufsanreiz denkbar, ebenso touristische Aspekte. Ein weiterer möglicher Weg ist die Gewinnung und Vermarktung von regionalem Saatgut von den artenreichen Wiesen bzw. die Eignung als Spenderfläche für Mahdgutübertrag. Die dadurch entstehenden Wertschöpfungsketten können sowohl die Akzeptanz von

Naturschutzmaßnahmen als auch deren langfristige Sicherung deutlich begünstigen. Dazu gibt es bereits innovative Ansätze und Erfahrungen in anderen Gebieten bzw. Bundesländern, auf die zurückgegriffen werden kann. Konkretere Vorstellungen im Gebiet gibt es bisher zur Etablierung einer Heutrocknungsanlage und einer Kompostiermöglichkeit für den Grünschnitt der Biotoppflegeflächen. Des Weiteren gibt es bereits Erfahrungen z. B. mit Direktvermarktung in den beiden Untersuchungsgebieten, die wichtige Hinweise auf bestehende Probleme und ggf. Lösungsmöglichkeiten liefern können. Eine Analyse, welche Verfahren für die Teilgebiete „A“ und „B“ möglich und unter welchen Bedingungen sie zielführend sein könnten, geht über die Inhalte der Sozioökonomischen Analyse (SÖA), welche parallel erstellt wird, hinaus. Daher soll in Projekt I ein „Konzept für ökonomisch nachhaltige extensive Landnutzungsformen im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Erzgebirgskreis“ (Konzept für nachhaltige Nutzungsformen; KnN) erarbeitet werden, dessen **Ergebnisse** zusammen mit den Erkenntnissen aus der SÖA **in die Maßnahmenplanung des PEPL einfließen** und darüber **hinaus wichtige Impulse für die flankierenden Maßnahmen auf regionaler Ebene** liefern sollen. Um die technischen, strukturellen und ggf. personellen Voraussetzungen für die Umsetzung der im Konzept entwickelten Ideen schaffen zu können, die überwiegend nicht über das NGP finanzierbar sind, soll auf Finanzierungsmöglichkeiten über Projekte der Regionalentwicklung zurückgegriffen werden.

Um die Parallelität von PEPL, SÖA und KnN zu gewährleisten, sollen alle drei Planungen im Projekt I beauftragt werden. Der Gliederungsvorschlag für das „Konzept nachhaltiger Landnutzungsformen“ aus dem Projektantrag ist als Anlage beigefügt.

Für Unterstützung bei der Kommunikation mit allen Beteiligten, bei den Veranstaltungen und ggf. für Konfliktmanagement wurde eine **prozessbegleitende Moderation** über die gesamte Projektlaufzeit beauftragt.

## **4 Leistungspakete**

### **4.1 Art und Umfang der Leistungspakete im Detail**

#### **Leistungspaket 1: Ermittlung Ausgangslage und Rahmenbedingungen**

- Sichtung und Zusammenstellung regionaler Daten (Akteure, Branchen, vorhandene Nutzungen und Strukturen, Absatzmärkte) und Konzepte zur Ausgangslage unter Einbeziehung der Vorstudie zur Sozioökonomischen Analyse sowie der (Ergebnisse der Sozioökonomischen Analyse -Hauptstudie
- Recherche nach überregionalen einschlägigen Projekten und Lösungsansätzen

In einem Auftakttreffen sollen Zielstellung und Vorgehen gemeinsam mit dem AG abgesprochen werden. Die Daten zur Beurteilung der regionalen landwirtschaftlichen Bedingungen können in überwiegendem Maße durch den AG bereitgestellt werden bzw. werden parallel im Rahmen der Sozioökonomischen Analyse (Vor- und Hauptstudie) erarbeitet und bereitgestellt. Angaben zu Absatzmärkten in verschiedenen Branchen müssten ggf. ermittelt werden. Auch zu Referenzprojekten in anderen Regionen gibt es bereits einige Informationen, die jedoch durch Recherchen noch erweitert und aktualisiert werden sollen.

Hierbei könnten für das Thema insbesondere folgende Informationen relevant sein:

- statistische Daten,
- derzeitige Erzeugersituation, Produktionsbedingungen, Produktpaletten und Qualitäten der Erzeugnisse im Projektgebiet bei naturverträglicher extensiver Bewirtschaftung,
- generelle Möglichkeiten der Veredelung, Verwertung und Verarbeitung der Erzeugnisse und zur Entwicklung neuer Produkte,
- hierfür notwendige Rahmenbedingungen,
- hierfür vorhandene Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene,
- in der Region bereits vorhandene und genutzte Vermarktungswege, Hersteller\*innen und Absatzpartner\*innen, insbesondere Direktvermarkter\*innen, Händler\*innen, Vermarktungsinitiativen etc.

Diese Informationen sollen entsprechend der Zielstellung auf Aussagefähigkeit geprüft und strukturiert zusammengestellt werden, um die Ausgangslage der direkten und indirekten Nutzung des Grünlandes einschätzen und beschreiben zu können. Davon ausgehend sind Kenntnislücken zu identifizieren, welche in Leistungspaket 2 mit Hilfe von Befragungen etc. der regionalen Akteure\*innen zu schließen sind.

### **Leistungspaket 2: Interviews und Umfragen mit ausgewählten regionalen Akteuren\*innen und Experten\*innen**

In einem Abstimmungstreffen (Videokonferenz) mit dem AG sind die Ergebnisse zur Ausgangslage zu erörtern und ein daraus abgeleitetes Konzept für Befragungen mit dem AG abzustimmen.

Interviews und Umfragen mit Akteuren\*innen und Experten\*innen (z.B. Landschaftspflegeverbände, Landwirte\*innen, weitere Akteure\*innen der Biotoppflege, Behörden z.B. Grünlandreferat des LfULG/R75), verarbeitendes Gewerbe, Tourismus-Branche, aber auch Regionalvermarktungsinitiativen, Vermarktungsprojekte oder Erzeugergemeinschaften, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie oder Fleischereibetriebe) sollen zu Erfahrungen, Bedürfnissen, Erwartungen und Vorschlägen mit/ zu nachhaltigen

Nutzungsformen durchgeführt werden. Es wird dabei von einem Umfang von ca. 15 Befragungen/ Interviews mit einschlägigen Akteuren\*innen ausgegangen.

Bei den Befragungen sollen neben der derzeitigen Lage und Nutzung möglichst auch schon gemachte Erfahrungen mit alternativen Verwertungen von Grünschnitt bzw. Wiesennutzung sowie der zugehörigen Vermarktungskette erfragt und Einschätzungen für Hemmnisse und ggf. Gründe des Scheiterns eingeholt werden. Für die zukünftige Ausrichtung sollten Ideen und Wünsche abgefragt werden, welche aus Sicht der Akteure\*innen relevant sein können bzw. als aussichtsreich eingeschätzt werden und welche Voraussetzungen / Rahmenbedingungen (ggf. auch gesetzliche Anpassungen) dafür nötig wären bzw. geschaffen werden müssten.

Hierbei sollten regionale und örtliche Themen, Kenntnisse und Standpunkte im Vordergrund stehen, wie beispielsweise

- die Einschätzung der Situation von Erzeugungs-, Verarbeitungs-, und Vermarktungsstrukturen in der Region
- die Prüfung von regionalen Absatzmengen und -märkten,
- Erfassen von möglichen Abnehmern und Vermarktern in der Region
- vor Ort vorhandenes Know-how, Technik (z. B. Verpackungsanlagen, Papierfabriken) sowie Aufbereitungs- und Lagermöglichkeiten,
- vor Ort existierende Akteure\*innen, Partnerschaften und Ansätze für Wertschöpfungsketten und die Identifizierung der Leitakteure\*innen sowie
- die Erwartungen der Akteure\*innen (wie z.B. wirtschaftliche Aspekte, Unterstützung, Beratung, Profilierung, Spezialisierung etc.).

### **Leistungspaket 3: Zwischenbericht mit Arbeitsentwurf für Konzeptentwicklung**

Der Zwischenbericht soll die erzielten Ergebnisse der Datenrecherche zur Ausgangslage, zu den Referenzprojekten aus anderen Regionen und aus den Befragungen darstellen. Hierbei ist besonders auf erkannte bestehende Probleme, Erfordernisse und Lösungsansätze in der Region (Problemanalyse) einzugehen. Als wichtiges Zwischenergebnis ist aus diesen Angaben ein vorläufiges Grobkonzept für ökonomisch nachhaltige extensive Landnutzungsformen in den Projektgebieten als Arbeitsentwurf für die weiteren Abstimmungen zu entwickeln. Der Zwischenbericht soll somit mindestens folgende Punkte enthalten:

- Datenzusammenstellung
- Ergebnisdokumentation der Befragungen
- Problemanalyse der Ausgangslage

- Vorschlag/ Arbeitsentwurf für Konzeptentwicklung

Termin für den Zwischenbericht ist der **31.01.2026**

#### **Leistungspaket 4: Einbindung von Akteuren\*innen über thematische Arbeitskreise (Beteiligungsprozess) zur Konzeptentwicklung**

Eine zielführende Etablierung von neuen wirtschaftlichen Ansätzen im Rahmen naturschutzgerechter Bewirtschaftung kann aus Sicht des Projektteams nur zusammen mit den Landnutzern erfolgen. Daher ist für die konkretisierte Konzeptentwicklung ein Beteiligungsprozess vorzusehen. Ausgehend von den im Zwischenbericht erarbeiteten und vorgeschlagenen Strategien und Lösungsansätzen sollen die maßgebenden Akteure\*innen im Rahmen eines Arbeitskreises eingebunden werden. Der Beteiligungsprozess sollte nach Möglichkeit folgende Bausteine beinhalten:

- 1 Abstimmungstreffen mit AG (als Videokonferenz, 2 h)
- Durchführung 1 Arbeitskreis-Veranstaltung ( 3 h) zu den ermittelten Themenschwerpunkten (z.B. Beweidung, energetische Nutzung, stoffliche Nutzung und Veredelung usw.) mit regionalen Akteuren\*innen und Spezialisten\*innen zur Konkretisierung und Abstimmung der Konzeptvorschläge, eventuell unter Einbeziehung externer Referenten\*innen Ergänzende Gespräche mit Experten\*innen zur Klärung von Detailfragen bzw. Bereitstellung der Detailfragen zur Klärung über die Projektsteuerungsgruppe (speziell bei Anpassungen von Rahmenbedingungen, z.B. unter Einbeziehung der Ministerien) (online - Videokonferenz, 2 h)

#### **Leistungspaket 5: Entwurf einer Konzeption für die nachhaltige Etablierung extensiver Nutzungsformen**

Aus den Vorarbeiten und den Ergebnissen im Beteiligungsprozess mit den Akteuren\*innen ist ein Konzept zu formulieren. Dabei sollen nach Möglichkeit folgende Punkte dargestellt werden:

5.1. Identifizierung und Bewertung geeigneter vermarktbarer Produkte bzw. Verwertungsmöglichkeiten

*gemeint sind sowohl tierische, pflanzliche und/ oder energetische Produkt.*

5.2. Notwendige Strukturen für die Erzeugung, Verarbeitung, Veredelung

*Darstellung und Benennung der notwendigen Erzeugungs-, Verarbeitungs-, Veredelungs- und Vermarktungsstrukturen sowie eine Grobabschätzung der Produktionskapazität (was wäre möglich) und Produktqualität in den beiden Projektgebieten.*

5.3. Mögliche Vermarktungswege, -strukturen und -strategien (in der Region und überregional)

5.4. Mögliche Kooperationspartner\*innen in der Region

*Benennung möglicher Hersteller\*innen, Absatzwege und Absatzpartner\*innen in der Region und überregional, dabei Aufzeigen von Imagegewinnen für Absatzpartner\*innen und Hersteller\*innen.*

5.5. Abschätzung der Produktionsmengen und des Marktumfanges/ der Nachfrage

5.6. Priorisierung der aufgezeigten Wertschöpfungsketten nach Erfolgsaussichten

5.7. Darstellung zu Akteuren\*innen, Kosten- und zeitlichem Rahmen sowie den Finanzierungsmöglichkeiten

*Für das zielführende und empfehlenswerte Umsetzungskonzept ist eine vertiefte Darstellung einschließlich konkreter Hinweise und Vorschläge*

- *zu den weiteren Arbeitsschritten,*
- *zu den einzubeziehenden Akteuren\*innen und Institutionen,*
- *zum geschätzten Kostenrahmen,*
- *zu Finanzierungsmöglichkeiten (inkl. Benennung von Förderrichtlinien mit Ausweisung des Eigenanteils) sowie*
- *zum zeitlichen Rahmen der Umsetzung*

*zu erarbeiten.*

Das Konzept ist in der 6. Projekt-Arbeitsgruppen-Sitzung (PAG) (voraussichtlich 1. Quartal 2026) vorzustellen und zu diskutieren. Teilnahme an 1 Veranstaltung (= 6. PAG-Sitzung) und Gestaltung eines Tagesordnungspunktes mit Konzeptvorstellung. PAG- Dauer 6 h, davon 1 h Beitrag des AN

Im Laufe der Konzepterarbeitung soll es eine kontinuierliche Abstimmung und einen Austausch der relevanten Ergebnisse zwischen den Bearbeitern\*innen der Planwerke PEPL und KnN geben, um Synergien bei ähnlichen Fragestellungen zu nutzen und zu konsistenten Ergebnissen mit hoher Akzeptanz zu gelangen. Dafür können unterschiedliche Kommunikationswege genutzt werden, worüber der AG im Vorfeld zu informieren ist. Es ist jedoch mindestens ein gemeinsamer Abstimmungstermin mit AG und den weiteren AN einzuplanen (online - Videokonferenz, 2 h)

### **Leistungspaket 6: Abschlussbericht**

Termin Entwurf Abschlussbericht **15.03.2026**

Termin abgestimmter Abschlussbericht **30.04.2026**

Im Abschlussbericht sollen die Ergebnisse des Zwischenberichtes übernommen und um die Dokumentation der Ergebnisse des Arbeitskreises ergänzt werden. Das Konzept ist um Aspekte, die bei der PAG erörtert wurden zu ergänzen und bildet den Hauptteil des Berichtes. Zusätzlich sollen noch Hinweise für die Justierung der Zielkonzeption des PEPL sowie ergänzende Vorschläge für die Maßnahmenplanung (z.B. Schwerpunktsetzung für Art der Grünlandnutzungen, Zielrichtung flankierender Maßnahmen) im PEPL dargestellt werden. Zum Abschlussbericht ist 1 Abschlusstreffen mit dem Projektsteuerkreis und der Lenkungsgruppe vorgesehen (Online - Videokonferenz) 2 h.

Wesentliche Punkte im Abschlussbericht sind somit:

- Darstellung und Bewertung der erhobenen und analysierten Daten,
- Dokumentation und Bewertung der Ergebnisse der Befragungen, der Arbeitsgruppensitzungen und der Diskussion in der PAG
- abgestimmte Konzeption (Inhalte siehe Punkt 5))
- Empfehlungen und Hinweise zur Umsetzung des Projekts II und zur Integration der Ergebnisse der Studie in die Zielkonzeption und Maßnahmenplanung des PEPL

## 4.2 Auftragswert

Der **maximale** Auftragswert für das Konzept für nachhaltige Nutzungsformen beträgt **68.972,40 €** inkl. USt.

## 4.3 Erstellung des Angebotes

Für die einzelnen Leistungspakete des Konzeptes zur Nutzung nachhaltiger Nutzungsformen sind grundsätzlich Pauschalbeträge (in der Regel als Einheitspreis und als Gesamtpreis; ggf. als Pauschalbetrag / Position) auszuweisen. Einheitspreise sind kurz zu erläutern. Leistungen gegen Stundennachweis sollen auf unvermeidliche Fälle reduziert werden. Der Bedarf hierfür ist gesondert zu begründen.

Zusätzlich ist zur Information sowie für etwaige erforderliche Zusatzleistungen der Einzelstundenansatz anzugeben.

Für die Leistungen incl. aller anfallenden Nebenkosten ist ein Bruttofestpreis zu benennen.

Sind im Angebot für einzelne angebotene Leistungen keine Preise angegeben, wird davon ausgegangen, dass dem Auftraggeber auch keine Kosten entstehen werden bzw. keine Vergütung verlangt wird. Für diese Leistungen können später im Rahmen von Vertragsverhandlungen keine Kosten geltend gemacht werden. Solche Positionen sind durch den/die Bieter\*in mit einem Einheitspreis von „0,00 €“ zu versehen. Mischkalkulationen sind unzulässig!

## 5 Anforderungen an die Auftragnehmer\*innen und Auswahlverfahren

### 5.1 Qualifikation

Die Aufgabe soll von mindestens 1 Fachkraft mit Benennung von 1 Vertreter\*in übernommen werden.

Nachweise über einschlägige Erfahrungen insbesondere im Bereich Regionalmanagement oder in den Bereichen Entwicklung ländlicher Räume oder Landnutzung und Ressourcen sind erforderlich. Dazu sind fundierte Fachkenntnisse des Personals in Agrarwissenschaften, Agrarökonomie, Regionalmanagement oder Landnutzungsplanung notwendig. Weitere planerische Erfahrungen in naturschutzfachlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Bereichen sind von Vorteil.

Zur Beurteilung der fachlichen Leistung des/der Bieters\*in ist **mindestens eine Referenz** über vergleichbare Leistungen einzureichen. Die in den Referenzen angegebenen Leistungen müssen in Art und Umfang mit der zu vergebenden Leistung vergleichbar und zwischen 2013 und 2025 erbracht worden sein. Die Mindestanforderungen an die Referenzen sind vergleichbare Arbeiten im Bereich Regionalmanagement oder in den Bereichen Entwicklung ländlicher Räume, Landnutzung und Ressourcen. Bei öffentlichen Auftraggebern ist zwingend eine Referenzbescheinigung vorzulegen. Bei privaten Auftraggebern gelten die Eintragungen des Bewerbers als Eigenerklärung.

Weitere Anforderungen:

- Referenzliste (bis zu 5 Jahren) zum Nachweis der Erfahrungstiefe und -breite
- Anzahl der Beschäftigten

- Benennung von 1 Projektverantwortlichen für den Zeitraum der Beauftragung (Hauptansprechpartner\*in) sowie 1 Vertreter\*in

## 5.2 Auswahlverfahren

Die Kriterien für die Vergabe setzen sich zusammen aus den Kriterien Fachkunde, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Preis und den Referenzen, welche den AN für die beschriebenen Aufgaben in besonderer Weise qualifizieren.

Für Ihre Bewerbung bitten wir deshalb um Abgabe **einer Skizze** von 2-3 DIN A4 Seiten, **wie die Zielerreichung** der Konzeption gemäß den Vorgaben der Leistungsbeschreibung **in zeitlicher, personeller und methodischer Hinsicht** - unter Berücksichtigung der definierten Rahmenbedingungen, erfolgen soll.

Ferner geben Sie uns bitte die Referenzen bekannt, die Ihr Büro / die Bietergemeinschaft für die beschriebenen Aufgaben in besonderer Weise qualifiziert und nennen Sie die für die Aufgabe vorgesehenen Mitarbeiter\*innen und deren Qualifikationen inkl. Vertreterregelung.

## 5.3 Zuschlagskriterien

Es gelangen nur diejenigen Angebote in die Prüfung und Wertung, die sämtliche Anforderungen nach diesen Vergabeunterlagen erfüllen. Grundlage für die Wertung der Angebote sind die in der Leistungsbeschreibung genannten Kriterien.

Der Zuschlag wird auf das wirtschaftlich günstigste Angebot erteilt. Das wirtschaftlich günstigste Angebot wird auf Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses bestimmt.

Der Zuschlag erhält das am höchsten bewertete Angebot in Bezug auf die folgenden Kriterien:

- Preis 40 Punkte von 100 Punkten
- Inhaltliche und methodische Qualität des Konzepts 60 Punkte von 100 Punkten

Bewertung des Preises (maximal 40 Punkte):

Die im Angebot genannten Brutto-Gesamtpreise werden miteinander verglichen und zu dem niedrigsten Angebot in Beziehung gesetzt. Das Angebot mit dem niedrigsten Gesamtpreis erhält 40 Punkte. Alle anderen Angebote erhalten von den 40 Punkten Abzug in der Höhe, um die sie in Prozentpunkten vom niedrigsten Angebot abweichen.

Die Bewertung ergibt sich mithin aus der folgenden Formel:

$$PB = PRN / PRB * 40$$

PB = Punktwert des/der Bieters\*in

PRN = niedrigster Angebotspreis (brutto)

PRB = Angebotspreis des Bieters (brutto)

Das Ergebnis wird auf die erste Stelle nach dem Komma gerundet.

Bewertung der Qualität des Konzeptes nach Qualifikation und Erfahrung, personellen und technischen Ressourcen und inhaltlich-methodischer Qualität (maximal 60 Punkte).

Sämtliche Angebote werden nach einer Punktematrix bewertet. Maximal können 60 Punkte erreicht werden. Bewertet werden vier Bewertungskriterien. Bei jedem Bewertungskriterium können maximal 15 Punkte erreicht werden

Bewertungskriterium		Punktzahl (maximal)
Inhaltliche Qualität	Darstellung des Einsatzes von personellen und technischen Ressourcen zur qualitativen Vorhaben-Realisierung mit Erfahrung, Qualifikation und Anzahl der eingesetzten Mitarbeitenden	15
	Vollständigkeit, konzeptionelle Durchdringung und zeitliche Zuordnung der Arbeitspakete	15
Methodische Qualität	Klarheit, Nachvollziehbarkeit, Kreativität und Zielentsprechung des Konzepts	15
	Qualität und Angemessenheit der im Konzept beschriebenen Methoden und Herangehensweisen	15

Für die Wertung der einzureichenden Skizze werden von einem Vergabegremium jeweils für jedes o.g. Unterkriterium die Noten 1 bis 6 wie folgt vergeben:

1 - sehr gut:	Eine in jeder Hinsicht herausragende Lösung mit besonders vielversprechenden Ansätzen und Lösungen.
2 - gut:	Eine in jeder Hinsicht überzeugende, gute Lösung.
3 - befriedigend:	Eine den Anforderungen entsprechende, befriedigende Lösung.
4 - ausreichend:	Eine trotz gewisser Schwächen verwendbare, ausreichende Lösung.
5 - mangelhaft:	Eine mit Mängeln, bzw. nicht optimalen Ansätzen behaftete Lösung.
6 - ungenügend:	Eine mit erheblichen Mängeln, bzw. nicht verwendbaren Ansätzen behaftete Lösung, welche die gestellten Anforderungen vollumfänglich nicht umfasst.

Die vergebenen Noten werden für die Skizze jeweils in Punktzahlen umgerechnet, welche sich anteilig an der maximal für das jeweilige Unterkriterium zu erreichenden Punktzahl wie folgt berechnet:

1 - sehr gut:	100% der maximal zu erreichenden Punktzahl
2 – gut:	80% der maximal zu erreichenden Punktzahl
3 – befriedigend:	60% der maximal zu erreichenden Punktzahl
4 – ausreichend:	40% der maximal zu erreichenden Punktzahl
5 – mangelhaft:	20% der maximal zu erreichenden Punktzahl
6 – ungenügend:	0% der maximal zu erreichenden Punktzahl

Jedes Angebot wird durch mehrere Bewertende bewertet. Die Stimme jedes Bewertenden zählt gleich viel. Aus den Stimmen der Bewertenden wird der Durchschnitt gebildet. Die allgemeinen Rundungsregeln werden angewendet. Wenn das Angebot in zwei oder mehr Bewertungskriterien nur den Bewertungspunkt „0“ erreicht, wird das Angebot ausgeschlossen (Ausschlusskriterium)!

## **6 Grundlegendes zur Angebotslegung**

### **6.1 Projektnummer/Bezeichnung**

Das nationale Verfahren für die Leistungen Los 3 – Erstellung einer Studie „Konzepts für nachhaltige Nutzungsformen (KNN)“ hat die Vergabenummer 30392/3/6/25/723 und trägt die Bezeichnung:

#### **Los 3 – Erstellung einer Studie: „Konzept für nachhaltige Nutzungsformen (KnN)“**

im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes (NPG) „Lebensräume verbinden - Naturschutzgroßprojekt im Erzgebirgskreis“.

Die Vergabenummer und -bezeichnung sind auf allen Dokumenten anzugeben.

### **6.2 Auftraggeber**

Landratsamt Erzgebirgskreis  
Referat 44000 Umwelt und Forst  
Dienstszitz Marienberg  
Schillerlinde 6  
09496 Marienberg

### **6.3 Betreuung VgV-Verfahren**

Landratsamt Erzgebirgskreis  
Referat 23000 Liegenschaften und Zentrale Dienste  
Sachgebiet Zentraler Service  
-Zentrale Vergabestelle-

Herr Christopher Lein

Telefon: 03733 / 831 – 1934

Fax: 03733 / 831 - 85 1934

E-Mail: [christopher.lein@kreis-erz.de](mailto:christopher.lein@kreis-erz.de)

#### **6.4 Vergabeverfahrensart**

Das Vergabeverfahren wird als **EU-weites Offenes Verfahren** gemäß § 119 Abs. 3 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) und § 15 der Vergabeverordnung (VgV) durchgeführt.

#### **6.5 Elektronische Abwicklung**

Der Auftraggeber wickelt das gesamte Vergabeverfahren in elektronischer Form über die Vergabeplattform „eVergabe.de“ ab. Insbesondere erfolgen die Kommunikation zwischen Auftraggeber und Bewerber\*innen/Bieter\*innen sowie die Einreichung von Angeboten **ausschließlich in elektronischer Form** über die **Vergabeplattform (eVergabe.de)**.

Um sicherzustellen, dass alle Teilnehmenden am Vergabeverfahren automatisch über Änderungen an den Vergabeunterlagen informiert werden und die Antworten auf Fragen der Teilnehmenden erhalten, sollten Interessierte sich auf der Vergabeplattform für die Teilnahme an dem Vergabeverfahren registrieren (freiwillige Registrierung). **Es obliegt ausschließlich dem/ der Bewerber\*in, durch geeignete organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass das bei der Registrierung angegebene E-Mail-Postfach kontinuierlich überwacht wird.**

Ohne Registrierung kann der Erhalt vorstehender Informationen nicht gewährleistet werden. Unternehmen, die von der Möglichkeit der freiwilligen Registrierung keinen Gebrauch machen, müssen sich selbstständig im Projektraum auf der Vergabeplattform informieren, ob Vergabeunterlagen zwischenzeitlich geändert wurden oder ob der Auftraggeber Fragen zum Vergabeverfahren beantwortet hat.

**Das Risiko, ein Angebot auf Grundlage veralteter Vergabeunterlagen oder Informationen abzugeben, liegt ohne erfolgte Registrierung bei dem/ der jeweiligen Bewerber\*in.**

#### **6.6 Zeitplan, Fristen**

Frist für die Abgabe von Angeboten ist der **14.08.2025**. Die Bindefrist endet mit Ablauf des **30.09.2025**.

## 6.7 Verfahrenssprache, Fremdnachweise (Übersetzungen)

Die Verfahrenssprache ist Deutsch. Sämtliche Kommunikation zwischen Teilnehmenden und dem Auftraggeber wird auf Deutsch geführt. Angebote und Nachweise, auch Anlagen sowie Prospektierungen und Präsentationen, sind in deutscher Sprache zu fassen. Soweit Nachweise in nicht-deutscher Sprache vorgelegt werden, sind deutsche Übersetzungen beizufügen, sofern der Auftraggeber hierauf nicht verzichtet; eine Beglaubigung der Übersetzung kann gefordert werden.

## 6.8 Vollständigkeit der Unterlagen

Teilnehmende haben sich unmittelbar nach dem Erhalt der Vergabeunterlagen über deren Vollständigkeit zu vergewissern und diese auch auf etwaige Unklarheiten hin zu überprüfen. Bestehen nach Auffassung eines/r Teilnehmenden in den Vergabeunterlagen Unklarheiten, Lücken oder Widersprüche, so ist dies dem Auftraggeber unverzüglich elektronisch mitzuteilen. Dies gilt auch für sonstige auftretende Fragen und Probleme, insbesondere wenn die Vergabeunterlagen Fragen aufwerfen, die für die Erstellung des Angebots relevant sein können.

Der Auftraggeber stellt Unterlagen im Rahmen des Vergabeverfahrens grundsätzlich nur in elektronischer Form zur Verfügung.

## 6.9 Unklarheiten, Fragen, Rügeobliegenheit

Fragen innerhalb des Vergabeverfahrens können ausschließlich elektronisch an den Auftraggeber gestellt werden und werden auch auf diesem Wege beantwortet.

Die Fragen werden gesammelt, anonymisiert und im Rahmen von Mitteilungen an alle Interessenten beantwortet.

Teilnehmende am Vergabeverfahren haben den Auftraggeber unverzüglich auf etwaige Unvollständigkeiten, Ungenauigkeiten oder Rechtsverstöße hinzuweisen, damit der Auftraggeber rechtzeitig und unter Beachtung der Grundsätze von Transparenz und Gleichbehandlung aller angemessen reagieren kann.

Erkennt ein am Auftrag interessiertes Unternehmen einen Verstoß gegen Vergabevorschriften im vorliegenden Vergabeverfahren, ist dies innerhalb von 10 Tagen nach Kenntnis gegenüber dem Auftraggeber zu rügen. Unabhängig hiervon müssen Verstöße gegen Vergabevorschriften, die bereits aufgrund der Bekanntmachung erkennbar sind, spätestens bis zum Ablauf der in der Bekanntmachung genannten Frist zur Abgabe von Angeboten gegenüber dem Auftraggeber gerügt werden. Verstöße gegen Vergabevorschriften, die erst in den Vergabeunterlagen erkennbar sind, müssen ebenfalls innerhalb dieser Frist gegenüber dem Auftraggeber gerügt werden. **Wird gegen diese Obliegenheiten verstoßen, ist ein Antrag auf Nachprüfung gemäß § 160 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 3 GWB unzulässig.**

Teilt der Auftraggeber auf eine Rüge eines interessierten Unternehmens mit, der Rüge nicht abhelfen zu wollen, kann hiergegen ein Antrag auf Nachprüfung bei der zuständigen Vergabekammer gestellt werden.

Der Antrag ist unzulässig, wenn mehr als 15 Kalendertage nach dem Eingang der Mitteilung des Auftraggebers, einer Rüge nicht abhelfen zu wollen, vergangen sind (§ 160 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 GWB).

#### **6.10 Vertraulichkeit, Verschwiegenheit**

Sämtliche vom Auftraggeber im Vergabeverfahren zur Verfügung gestellten Unterlagen dürfen nur zur Erstellung eines Angebotes verwendet werden. Jede Veröffentlichung (auch auszugsweise) oder eine Weitergabe an Dritte ist unzulässig. Teilnehmende am Vergabeverfahren haben – auch nach Beendigung des Verfahrens – über alle im Zusammenhang mit diesem Vergabeverfahren bekannt gewordenen Informationen und dienstliche Angelegenheiten des Auftraggebers Stillschweigen zu bewahren. Vorstehende Verpflichtungen erstrecken sich auch auf Nachunternehmer und sonstige Dritte.

#### **6.11 Angebotsabgabe**

Angebote sind **ausschließlich** durch Upload digitaler Dokumente/Scans (PDF-Dateien) über die vom Auftraggeber verwendeten **Vergabepattform (eVergabe.de)** abzugeben. Andere Übermittlungswege (etwa Post, E-Mail, Fax oder eine „einfache“ Biaternachricht über das Kommunikationsmodul der Vergabepattform) sind nicht zulässig und führen zum Ausschluss des Angebots (§ 57 Abs. 1 Nr. 1 VgV).

#### **6.12 Bietergemeinschaften**

Für Bietergemeinschaften muss ein gemeinsames Angebot abgegeben werden. Der Name der Bietergemeinschaft sowie ein/e bevollmächtigter/e Vertreter\*in sind anzugeben. Der Auftraggeber weist darauf hin, dass von einer Bietergemeinschaft eine gesamtschuldnerische Haftung verlangt wird. **Die vorgesehenen Erklärungen und Nachweise zur Eignung sind für alle Mitglieder der Bietergemeinschaft gemeinsam vorzulegen.** Dies gilt auch für die Berufshaftpflichtversicherung.

#### **6.13 Nachunternehmer**

Will ein/e Bieter\*in Teile der Leistung an Nachunternehmen weitergeben, sind in jedem Fall die für die Weitergabe vorgesehenen Teile und die hierfür vorgesehenen Nachunternehmen anzugeben.

Sollte ein/e Bewerber\*in die erforderliche Eignung für die ausgeschriebene Leistung nur dadurch nachweisen können, dass ein Nachunternehmen einbezogen wird, so ist **zusätzlich** bei Abgabe des Angebots die Verfügung über die Ressourcen des Nachunternehmens mittels einer Verpflichtungserklärung nachzuweisen.

Eine Hinzuziehung von Nachunternehmern nach Vertragsschluss sowie der nachträgliche Austausch von Nachunternehmern sind nur mit Zustimmung des Auftraggebers möglich. Der Auftraggeber darf die Zustimmung nur aus sachlichen Gründen verweigern.

#### **6.14 Änderungen, Ergänzungen, Berichtigungen, Rücknahme des Angebotes**

Bis zum Ablauf der Angebotsfrist sind Änderungen, Ergänzungen und Berichtigungen eines Angebotes ausschließlich über den Projektraum auf der vom Auftraggeber verwendeten Vergabeplattform möglich. Das gleiche gilt für eine eventuelle Rücknahme des Angebotes.

#### **6.15 Anforderungen an die Angebote**

Die Angebote müssen vollständig sein und alle geforderten Angaben und Erklärungen enthalten. Angebote, die nicht die geforderten oder ggfs. nachgeforderten Erklärungen und Nachweise (Unterlagen) enthalten, werden vom Vergabeverfahren ausgeschlossen.

Der Auftraggeber behält sich vor, von Bieter\*innen unter Einhaltung des Transparenz- und Gleichbehandlungsgebotes Unterlagen nachzufordern. Ein Anspruch des/ der Bieter\*in gegenüber dem Auftraggeber auf Nachforderung von Unterlagen besteht jedoch nicht.

Von dem/ der Bewerber\*in bzw. Bieter\*in im Teilnahmeantrag oder Angebot aufgestellte und zu den vom Auftraggeber abweichende Vertragsbedingungen sind ungültig bzw. werden nicht akzeptiert, sondern gestrichen. Das gleiche gilt für Angebote, die unter Vorbehalt abgegeben werden. Änderungen an den Vergabeunterlagen sind unzulässig und führen zwingend zum Angebotsausschluss.

Das Angebot muss der **Textform** i. S. d. § 126b BGB entsprechen und den Namen des/ der Erklärenden unmissverständlich erkennen lassen.

#### **6.16 Kosten**

Eine Kostenerstattung für die Erarbeitung von Angeboten erfolgt nicht.

#### **6.17 Bietergesprächstermine**

Die Bietergespräche werden nur bei Bedarf durchgeführt. Genauer Ort sowie Uhrzeit werden in einer gesonderten Einladung bekannt gegeben.

Als Präsentationstechnik kann ein Beamer bereitgestellt werden.

Das persönliche Erscheinen der vorgesehenen Projektleitung ist erforderlich.

## 6.18 Datenschutz

Ihre Informationsrechte nach Art. 13 Datenschutz-Grundverordnung finden Sie unter [www.erzgebirgskreis.de/datenschutz](http://www.erzgebirgskreis.de/datenschutz).

Die von den Teilnehmenden gegebenenfalls im Verlauf des Vergabeverfahrens erbetenen personenbezogenen Daten werden im Rahmen des Vergabeverfahrens datenschutzgerecht verarbeitet.

## 6.19 Allgemeine Hinweise

Die Leistungsbeschreibung ist vertraulich zu behandeln und darf nur zur Erstellung des Angebotes verwendet werden. Jede Veröffentlichung (auch auszugsweise) ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Auftraggebers nicht statthaft.

## 6.20 Ausführungsfrist

Folgende Termine und Fristen sind als Vertragsbestandteil einzuhalten:

<b>Zwischenbericht</b>	<b>31.01.2026</b>
<b>Entwurf Abschlussbericht</b>	<b>15.03.2026</b>
<b>abgestimmter Abschlussbericht</b>	<b>30.04.2026</b>

## 6.21 Anforderungen an die Dokumentation / Übermittlung der Erkenntnisse und Ergebnisse

- Zwischenbericht und Abschlussbericht als Dateiformat (Text als \*.docx, Tabellen als \*.xlsx). Der Abschlussbericht in der vom AG abgenommenen Form ist in gedruckter Form (2 Exemplare) sowie in digitaler Form auf Datenträger (2 Exemplare) abzugeben.

- Zusammenstellung der Daten in Textformat \*.docx, Tabellen als \*.xlsx, übernommene Planwerke auch als PDF sowie als geordnete Linksammlung, Karten als Geodaten im shapefile-Format \*.shp, Fotos und Skizzen als Bilddateien mit mindestens 300 dpi. Die Datenzusammenstellung ist ausschließlich in digitaler Form auf Datenträger abzugeben.

## 6.22 Unterlagen, die der AG nach dem Zuschlag zur Verfügung stellt

- Auszüge aus dem NGP-Antrag (ohne Kostenplan)
- Fortlaufende Ergebnisse der parallel beauftragten Vorstudie zur Sozioökonomischen Analyse sowie die Ergebnisse der Sozioökonomischen Analyse (SÖA) selbst, gleiches gilt für Zwischenstände des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL)

- Durch die Eigenheit des zu vergebenden Auftrages mit Zusammenstellung und Bewertung vorhandener Daten sowie Eigenrecherche kann keine abschließende Liste der durch den AG bereitgestellten Unterlagen verfasst werden.  
Da der Landkreis als Projektträger fungiert und somit die kommunalen Behörden direkt involviert sind, besteht Zugriff auf die meisten relevanten Daten und Unterlagen bzw. können diese im Rahmen der Amtshilfe bei Landesbehörden kostenfrei abgefordert werden. Ausgenommen hiervon sind personenbezogene Daten aufgrund des Datenschutzes. Es wird die maximale behördliche Unterstützung bei der Beschaffung der Unterlagen durch den AG zugesichert.

## **Gliederung des „Konzept für ökonomisch nachhaltige extensive Landnutzungsformen im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes“ KnN**

1. Einleitung, Projektgebiet, Zielstellung
2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen
  - 2.1. Sozioökonomische Ausgangslage (Auswertung der „Vorstudie Sozioökonomie“ des NGP)
  - 2.2. Recherche zur bestehenden Verwertung und Vermarktung von Grünschnitt aus extensiver Bewirtschaftung im Projektgebiet
    - 2.2.1. Entsorgung
    - 2.2.2. Silo, Heu
    - 2.2.3. Beweidung
    - 2.2.4. Energetische Verwertung
    - 2.2.5. Kompostierung
    - 2.2.6. Sonstige
  - 2.3. Recherche zu bestehenden Verwertungsketten und Vermarktungswegen weiterer Produkte aus extensiver Grünlandbewirtschaftung
    - 2.3.1. Nahrungsmittel (Fleisch, Milch, Käse)
    - 2.3.2. Touristische Nutzung als „Produkt“
3. Problemanalyse
  - 3.1. Erfahrungen bei der Grünschnittverarbeitung (z.B. Transportwege, Beschaffenheit des Grünschnitts von Biotoppflegeflächen, klimatische Bedingungen für Heu oder Silage)
  - 3.2. Erfahrungen mit Direktvermarktung
  - 3.3. Erfahrungen mit Kooperationen
  - 3.4. Erschwerende Bedingungen im weiteren Umfeld (z.B. Möglichkeit für Schlachtung, touristische/ Handels-Infrastruktur)
4. Ableitung notwendiger Voraussetzungen für die nachhaltige Etablierung extensiver Nutzungsformen
  - 4.1. Technische Voraussetzungen
  - 4.2. Voraussetzungen/ nötige Verbesserungen Infrastruktur
  - 4.3. Voraussetzungen/ nötige Verbesserungen Vermarktung
  - 4.4. Voraussetzungen/ nötige Verbesserungen Kooperation
  - 4.5. Weitere

5. Entwurf einer Konzeption für die nachhaltige Etablierung extensiver Nutzungsformen
  - 5.1. Identifizierung geeigneter Produkte bzw. Verwertungsmöglichkeiten
  - 5.2. Notwendige Strukturen zu Erzeugung, Verarbeitung, Veredlung
  - 5.3. Mögliche Vermarktungswege, –strukturen und –strategien (in der Region und überregional)
  - 5.4. Mögliche Kooperationspartner in der Region
  - 5.5. Abschätzung der Produktionsmengen und des Marktumfanges (Nachfrage)
  - 5.6. Priorisierung der aufgezeigten Wertschöpfungsketten nach Erfolgsaussichten
  - 5.7. Hinweise zu Akteuren, Kosten- und zeitlicher Rahmen, Finanzierungsmöglichkeiten
6. Empfehlungen und Hinweise zur Umsetzung des Projekts II (Integration des KnN in Zielkonzeption und Maßnahmenplanung des PEPL)
  - 6.1. Hinweise für Justierung Zielkonzeption
  - 6.2. Vorschläge für Maßnahmenplanung (z.B. Schwerpunktsetzung für Art der Grünlandnutzungen, Zielrichtung flankierender Maßnahmen)
7. Zusammenfassung
8. Anhang

Anmerkung: Kap 3 und 4 könnten evtl. auch zusammengefasst zu „Problemanalyse und Ableitung notwendiger Voraussetzungen für die nachhaltige Etablierung extensiver Nutzungsformen“ werden, da sonst die Gefahr der Dopplung besteht. Die Gliederung folgt erstmal rein der Logik.

Die Ergebnisse der SÖS sollen in den PEPL und in die Entscheidungsprozesse zu dessen Maßnahmenplanung einfließen.

### **Gliederungsvorschlag der Vorstudie und der SÖS**

siehe Anhang, Anlagen 8.1 und 8.2

#### **8.3. Evaluierungskonzept**

Die Evaluierung des NGP dient der Überprüfung des Erfolges der durchgeführten Maßnahmen im Sinne der aufgestellten Ziele, dem Abgleich des Projektverlaufes mit der Planung sowie gegebenenfalls notwendiger Korrekturen und Anpassungen der Maßnahmen und Zielstellungen. Außerdem sollen Vorschläge für weitere Maßnahmen als Bestandteil der Fortschreibung des PEPL erarbeitet werden. In den Blick genommen werden dabei vor allem ökologisch-naturschutzfachliche und sozioökonomische Kriterien.

Komponenten sind hierbei die Kontrolle der qualitativen und quantitativen Maßnahmenumsetzung, Wirkungs- und Erfolgskontrollen sowie Wirtschaftlichkeits- bzw. Effizienzkontrollen.

Um für die Evaluierungen während und nach Projekt II geeignete und belastbare Ausgangsdaten zu haben, muss die Methodik dafür bereits während der Planungsphase berücksichtigt werden. Beispielsweise müssen über die Datenerhebung im Zuge des PEPL hinaus Dauerbeobachtungsflächen eingerichtet und Fotodokumentationen angelegt werden. Daher ist in Projekt I im Rahmen des PEPL ein Evaluierungskonzept zu erstellen, welches mindestens zwei Evaluierungen im Verlauf des Projektes II, eine Abschlussequalierung sowie ein Konzept für die Jahre nach Projektabschluss umfasst.

#### **8.4. Konzept für ökonomisch nachhaltige extensive Landnutzungsformen**

Es ist bereits prognostizierbar, dass sich ein Großteil der Maßnahmen im NGP auf die extensive Pflege und Nutzung von Grünland in verschiedenen Qualitätsstufen von feucht bis trocken und leicht bis schwer zugänglich oder abgestufter Mähfähigkeit beziehen wird. Damit verbunden stellt sich immer die Frage der Verwertbarkeit des Schnittgutes und damit die Rentabilität der Nutzung im Zusammenhang mit dem Aufwand und den möglichen Förderprämien. Im geplanten NGP soll der Aufbau von Wirtschaftskreisläufen eine große Rolle spielen, damit nach Ende der Bundesförderung die Naturschutzmaßnahmen weiterhin tragfähig sind. Auf lange Sicht kann eine extensive Bewirtschaftung allein durch Förderprämien nicht garantiert werden. Deshalb besteht die Notwendigkeit die Erträge der Flächennutzer auch bei extensiver Bewirtschaftung zu sichern und die ökologischen Leistungen zugleich wirtschaftlich angemessen zu vergüten. Dazu bedarf es der Erschließung neuer Einkommensquellen im Zusammenhang mit der extensiven Grünlandbewirtschaftung. Dies umfasst nicht nur die Erzeugung von Rohprodukten (z. B. „Grünschnitt“), sondern auch deren Veredelung (Kräuterheu, auch in kleiner Abpackung für Kleintiere, Graspapier, Medizinalheu, Graspellets, Baustoffe, energetische Verwertung u. Ä.) und damit verbundene Vermarktungskonzepte. Weitergehend sind die im Zuge der Grünlandnutzung

erzeugten tierischen Produkte hinsichtlich möglicher Veredelung, Vermarktungswege oder auch der Vergabe von Labels bzw. Marken in Verbindung mit dem NGP als Verkaufsanreiz denkbar, ebenso touristische Aspekte. Die dadurch entstehenden Wertschöpfungsketten können sowohl die Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen als auch deren langfristige Sicherung deutlich begünstigen.

Dazu gibt es bereits innovative Ansätze und Erfahrungen in anderen Gebieten bzw. Bundesländern, auf die zurückgegriffen werden kann. Konkretere Vorstellungen im Gebiet gibt es bisher zur Etablierung einer Heutrocknungsanlage und einer Kompostiermöglichkeit für den Grünschnitt der Biotoppflegeflächen. Des Weiteren gibt es bereits Erfahrungen z. B. mit Direktvermarktung in den beiden Untersuchungsgebieten, die wichtige Hinweise auf bestehende Probleme und ggf. Lösungsmöglichkeiten liefern können.

Eine Analyse, welche Verfahren für die Teilgebiete „A“ und „B“ möglich und unter welchen Bedingungen sie zielführend sein könnten, geht über die Inhalte der SÖS hinaus. Daher soll in Projekt I ein „Konzept für ökonomisch nachhaltige extensive Landnutzungsformen im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Erzgebirgskreis“ (Konzept für nachhaltige Nutzungsformen; KnN) erarbeitet werden, dessen Ergebnisse zusammen mit den Erkenntnissen aus der SÖS in die Maßnahmenplanung des PEPL einfließen und darüber hinaus wichtige Impulse für die flankierenden Maßnahmen auf regionaler Ebene liefern sollen. Um die Parallelität von PEPL, SÖS und KnN zu gewährleisten, sollen alle drei Planungen zu Beginn des Projektes I beauftragt werden.

Der Gliederungsvorschlag für das „**Konzept nachhaltiger Landnutzungsformen**“ ist im Anhang, Anlage 9 beigefügt.

# Angebotsformular

Vergabenummer 30392/3/6/25/723

## Teil I: Angaben zum Vergabeverfahren

<b>Projekt</b>	Naturschutzgroßprojekt (NGP) „Lebensräume verbinden - Naturschutzgroßprojekt im Erzgebirgskreis“
<b>Leistung</b>	Los 3 – Erstellung einer Studie „Konzept für nachhaltige Nutzungsformen (KnN)“
<b>Auftraggeber</b>	Landratsamt Erzgebirgskreis

<b>Verfahrensart</b>	Offenes Verfahren
<b>Einreichtermin</b>	14.08.2025, 12:00 Uhr

<b>Teilnahmebedingungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Angebot mit vollständig ausgefülltem Formular zur Eigenerklärung und den darin geforderten Unterlagen</li><li>• <b>Teilnahmebedingungen gemäß Bekanntmachung Abschnitt III</b></li></ul>
-----------------------------	--

---

## Teil II: Angaben zum Bieter, Nachunternehmern und Eignungsleihe

### II.1. Angaben zum Bieter

Angaben zur Identität	
<b>Firmenbezeichnung</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<b>Postanschrift</b>	
Straße, Hausnummer	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
PLZ/Ort	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<b>Kontaktperson(en)</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Telefon	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Fax	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
E-Mail	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Zweigstellen, Niederlassungen	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Allgemeine Angaben	
Bei dem Bieter handelt es sich um ein <sup>1</sup>	<input type="checkbox"/> Kleinstunternehmen <input type="checkbox"/> kleines Unternehmen <input type="checkbox"/> mittleres Unternehmen <input type="checkbox"/> großes Unternehmen
Bei <b>Bietergemeinschaften</b> : Bitte geben Sie für alle Mitglieder die Einordnung des Unternehmens an.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<b>Rechtsform gemäß § 43 (1) VgV</b> (freiberuflicher Architekt, Ingenieur, GbR, GmbH, AG, etc.)	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Der Bieter bestätigt gemäß <b>§ 73 (3) VgV</b> , dass seine Architekten- und Ingenieurleistungen unabhängig von Ausführungs- und Lieferinteressen vergeben werden.	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

<sup>1</sup> **Kleinstunternehmen:** Unternehmen, die weniger als 10 Personen beschäftigen und deren Jahresumsatz und/oder Jahresbilanzsumme 2 Mio. EUR nicht übersteigt.  
**Kleine Unternehmen:** Unternehmen, die weniger als 50 Personen beschäftigen und deren Jahresumsatz und/oder Jahresbilanzsumme 10 Mio. EUR nicht übersteigt.  
**Mittlere Unternehmen:** Unternehmen, bei denen es sich weder um Kleinstunternehmen noch um kleine Unternehmen handelt, die weniger als 250 Personen beschäftigen und deren Jahresumsatz 50 Mio. EUR nicht übersteigt und/oder deren Jahresbilanzsumme 43 Mio. EUR nicht übersteigt.  
**Große Unternehmen:** Unternehmen, die mehr als 250 Personen beschäftigen und deren Jahresumsatz mehr als 50 Mio. € beträgt und/oder deren Jahresbilanzsumme mehr als 43 Mio. € beträgt.

Art des Angebotes	
Angebot ist ein(e)	<input type="checkbox"/> Einzelangebot <input type="checkbox"/> Bietergemeinschaft
Bei einer <b>Bietergemeinschaft</b> gemäß <b>§ 43 (2) VgV</b> ist das Angebotsformular von jedem Mitglied separat vorzulegen! (Der Teil IV.3 kann gemeinsam ausgefüllt werden.)	
Bei einer Bietergemeinschaft ist die <b>Erklärung über die gesamtschuldnerische Haftung und die bevollmächtigen Vertreter</b> als Anlage (Formblatt im Anhang) beizufügen.	<b>Anlage Nr.:</b> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Organigramm	
Darstellung der Bearbeitung des Projektes mit Angabe der vorgesehenen Projektleiter/ Gesamtprojektleiter/ Teilprojektleiter/ Fachplaner/ Mitglieder Bewerbergemeinschaft/ Nachunternehmer	<b>Anlage Nr.:</b> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bürogröße	
Darstellung der Bürogröße. <b>Vorgabe: mind. 1 Fachkraft und 1 Vertretung</b> müssen im Büro tätig sein bzw. für das Vorhaben zur Verfügung stehen (Nachunternehmer/Bietergemeinschaft möglich)	<b>Anlage Nr.:</b> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## II.2. Angaben zu Nachunternehmern

Vergabe von Unteraufträgen gemäß § 36 VgV	
Beabsichtigt der Bieter einen Teil des Auftrags an Dritte weiterzugeben?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Falls ja</b> , nennen Sie bitte die Namen der vorgeschlagenen Nachunternehmer sowie die durch diese auszuführenden Leistungen	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Verpflichtungserklärungen der Nachunternehmer sind im Original gezeichnet mit Zuschlagserteilung vorzulegen.	

### Angaben zur Eignungsleihe

<p><b>Eignungsleihe</b> - Angabe, ob Kapazitäten anderer Unternehmen zum Nachweis der Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen werden.</p>	
<p>Nimmt der Bieter gemäß <b>§ 47 (1) VgV</b> zur Erfüllung der Eignungskriterien nach Teil IV sowie der (etwai- gen) Kriterien und Vorschriften nach Teil V die Ka- pazitäten anderer Unternehmen in Anspruch?</p>	<p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>
<p><b>Falls ja</b>, legen Sie bitte <b>für jedes</b> der betreffenden Unternehmen eine separate, vom jeweiligen Unternehmen ordnungsgemäß ausgefüllte und unterzeichnete Eigenerklärung mit den nach den <b>Abschnitten III.1.- III.3.</b> erforderlichen Informationen vor.</p> <p>Beachten Sie bitte, dass dies auch für technische Fachkräfte oder technische Stellen gilt, die nicht unmittelbar dem Unternehmen des Bewerbers angehören, insbesondere für diejenigen, die mit der Qualitätskontrolle beauf- tragt sind.</p>	
<p>Bei <b>ja</b>: Verpflichtungserklärung anderer Unterneh- men ist als Anlage (Formblatt im Anhang) beizufü- gen.</p>	<p><b>Anlage Nr.:</b> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>

### Teil III: Ausschlussgründe

#### III.1. Gründe im Zusammenhang mit einer strafrechtlichen Verurteilung

Gründe im Zusammenhang mit strafrechtlichen Verurteilungen gemäß § 123 GWB	
Bestehen gegen den Bieter oder <b>eine</b> Person, die seinem Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsgremium angehört oder darin Vertretungs-, Entscheidungs- oder Kontrollbefugnisse hat, gemäß § 123 GWB zwingende Ausschlussgründe?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

#### III.2. Gründe im Zusammenhang mit Insolvenz, Interessenkonflikten oder beruflichem Fehlverhalten

Gründe in Zusammenhang mit Insolvenz, Interessenkonflikten oder beruflichen Fehlverhalten gemäß § 124 GWB	
Bestehen gegen den Bieter gemäß § 124 GWB fakultative Ausschlussgründe?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

#### III.3. Selbstreinigung nach § 125 GWB

Angaben zur Selbstreinigung gemäß § 125 GWB	
<b>Hinweis: Bitte geben Sie auch dann nein an, wenn sie niemals verurteilt wurden.</b>	
Hat der Bieter (im Falle einer Verurteilung nach §§ 123 und 124 GWB) selbstreinigende Maßnahmen getroffen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Falls <b>ja</b> : Datum der Verurteilung; Art der Straftat und selbstreinigende Maßnahmen als Anlage beizufügen.	<b>Anlage Nr.:</b> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## Teil IV: Eignungskriterien

### IV.1. Befähigung zur Berufsausübung gemäß § 44 (1) VgV

Eintragung in ein Handelsregister	
Eintrag ins <b>Handelsregister</b> ?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Bei <b>nein</b> : Begründung (z.B. freiberuflicher Architekt oder freiberuflicher Ingenieur, Ingenieur- oder Architektenkammer)	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Bei <b>ja</b> : Kopie des aktuellen Handelsregisterauszuges ist als Anlage beizufügen.	<b>Anlage Nr.:</b> Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

### IV.2. Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit

Erklärung zu den durchschnittlichen Umsätzen des Bieters gemäß § 45 (1) Nr. 1 VgV, soweit sie die Leistungen der letzten 3 abgeschlossenen Geschäftsjahre betreffen (in EUR brutto) (bei Bietergemeinschaften werden die jeweiligen durchschnittlichen Jahresumsätze addiert)	
Jahr	Gesamtumsatz des Bieters in den letzten 3 Geschäftsjahren
2022	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.€
2023	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.€
2024	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.€

Technische und berufliche Leistungsfähigkeit

Referenzen gemäß § 46 (3) Nr. 1 VgV	
<p><b>IV.2.1. Deckblatt Referenzobjekt</b></p> <p>Mind. <b>eine Referenz</b> über vergleichbare Leistungen. Die in den Referenzen angegebenen Leistungen müssen in Art und Umfang mit der zu vergebenden Leistung vergleichbar und <b>zwischen 2013 und 2025</b> erbracht worden sein. Die Mindestanforderungen an die Referenzen sind vergleichbare Arbeiten im <b>Bereich Regionalmanagement</b> oder in den <b>Bereichen Entwicklung ländlicher Räume, Landnutzung und Ressourcen</b>. Bei öffentlichen Auftraggebern ist zwingend eine Referenzbescheinigung vorzulegen. Bei privaten Auftraggebern gelten die Eintragungen des/der Bewerbers*in als Eigenerklärung.</p>	
<b>Bezeichnung der Maßnahme</b>	
<b>Beschreibung</b>	
<p><b>Auftraggeber</b></p> <p>Bezeichnung</p> <p>Ansprechpartner</p> <p>Telefonnummer</p>	
<b>Öffentlicher Auftraggeber</b>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Referenzbescheinigung liegt vor</b>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<p><b>Leistungszeitraum</b></p> <p>Leistungsbeginn</p> <p>Fertigstellung (Übergabe Nutzer) mit Monat/Jahr</p>	<p style="text-align: right;"><b>Anlage Nr.:</b></p> <p>in    / 20    (Monat / Jahr)</p>
<b>Erbrachte Leistungen</b>	
stichpunktartige Beschreibung	
<b>Angabe zur Nutzung</b>	
<p>Referenzblätter: Beschreibung und Vorstellung des Projektes auf max. 2 Blatt DIN A4. Die Darstellung ist frei wählbar, sollte jedoch einen Lageplan, einen Grundriss, eine Ansicht und Fotos enthalten. Referenzschreiben sind als SONSTIGE Anlagen gesondert beizufügen.</p> <p style="text-align: right;"><b>Anlage Nr.:</b></p>	

<p><b>Ausbildungsnachweise und Bescheinigungen über die berufliche Befähigung des Projektteams gemäß § 46 (1) i. V. m. § 46 (3) Nr.2 und 6 VgV</b></p> <p><b>IV.2.2.Angaben zum vorgesehenen Projektteam (1 Fachkraft und 1 Vertretung)</b></p> <p><b>Geforderte Qualifikation:</b> Nachweise über einschlägige Erfahrungen insbesondere im <b>Bereich Regionalmanagement</b> oder in den <b>Bereichen Entwicklung ländlicher Räume oder Landnutzung und Ressourcen</b> sind erforderlich. Dazu sind fundierte Fachkenntnisse des Personals in <b>Agrarwissenschaften, Agrarökonomie, Regionalmanagement oder Landnutzungsplanung</b> notwendig. Weitere planerische Erfahrungen in <b>naturschutzfachlichen, landwirtschaftlichen und touristischen Bereichen</b> sind von Vorteil.</p> <p>Für die Erarbeitung der komplexen Aufgabe sind <b>Fachkenntnisse</b> in den oben genannten Bereichen erforderlich. Je nach fachlicher Qualifikation des/der Auftragnehmers*in ist dementsprechend das Fachwissen Dritter einzubinden. Die Zusammenarbeit erfolgt in Form von Unterverträgen und ist mit dem Auftraggeber vor Vertragsabschluss abzustimmen. Die Sicherstellung der geforderten unterschiedlichen Fachleistungen sowie der termingerechten Abgabe der umfangreichen Leistungen sind im Angebot darzustellen.</p>	
Name des <b>Projektleiters</b> (1. Fachkraft)	
Berufliche Qualifikation	, belegt durch <b>Anlage Nr.:</b>
Berufserfahrung in Jahren	
Tabellarischer Lebenslauf (beruflicher Werdegang)	<b>Anlage Nr.:</b>
Darstellung des Projektteams (mind. 1 Fachkraft und 1 Vertretung)	
Berufliche Qualifikation Vertretung	, belegt durch <b>Anlage Nr.:</b>

## Teil V: Abschlusserklärungen

Die Unterzeichnenden erklären förmlich, dass die von ihnen in den Teil II bis IV angegebenen Informationen genau und korrekt sind und sie sich der Konsequenzen einer schwerwiegenden Täuschung bewusst sind und dass eine falsche Angabe i.d. Regel den Ausschluss aus dem Bewerberkreis zur Folge hat.

Die Unterzeichnenden erklären förmlich, dass sie in der Lage sind, auf Anfrage unverzüglich die Bescheinigungen und andere genannte dokumentarische Nachweise beizubringen.

Ihre Informationsrechte nach Art. 13 Datenschutzgrundverordnung finden Sie unter [www.erzgebirgskreis.de/datenschutz](http://www.erzgebirgskreis.de/datenschutz).

**Ort, Datum**

Ort, Datum

Firmenstempel, Unterschrift

## Teil VI: Eigenerklärung zur Einhaltung des Mindestlohngesetzes (MiLoG)

Der Bewerber für den Auftrag erklärt,

- dass er und ggf. alle von ihm beauftragten Sub- oder Nachunternehmer das zum 01.01.2015 in Kraft getretene Mindestlohngesetz (MiLoG) kennen und die Bestimmungen des gesetzlich geltenden Mindestlohns nach dem MiLoG einhalten.
- dass die Voraussetzungen für einen Ausschluss von der Teilnahme an einem Wettbewerb um einen Liefer-, Bau- oder Dienstleistungsauftrag nach § 19 Abs. 1 MiLoG nicht vorliegen.

**Ort, Datum**

Firmenstempel, Unterschrift

**Anlage Nr.** Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**Erklärung bei Bietergemeinschaft**

Die Bietergemeinschaft besteht aus folgenden aufgeführten Unternehmen:

(1)	<b>dem bevollmächtigten Vertreter</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.  _____ Name bzw. Firma des bevollmächtigten Vertreters der Bietergemeinschaft
(2)	dem Mitglied	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.  _____ Name bzw. Firma des Mitglieds der Bietergemeinschaft
(3)	dem Mitglied	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.  _____ Name bzw. Firma des Mitglieds der Bietergemeinschaft

Diese erklären,

- dass der bevollmächtigte Vertreter die Bietergemeinschaft gegenüber dem Auftraggeber rechtsverbindlich vertritt;
- dass der bevollmächtigte Vertreter berechtigt ist, im Rahmen des Vergabeverfahrens uneingeschränkt im Namen aller Mitglieder der Bietergemeinschaft zu handeln;
- dass die Mitglieder der ARGE gesamtschuldnerisch haften - auch über die Auflösung der ARGE hinaus

zu (1)	<b>Ort, Datum</b> _____ Ort, Datum	_____ Firmenstempel, rechtsverbindliche Unterschrift
zu (2)	<b>Ort, Datum</b> _____ Ort, Datum	_____ Firmenstempel, rechtsverbindliche Unterschrift
zu (3)	<b>Ort, Datum</b> _____ Ort, Datum	_____ Firmenstempel, rechtsverbindliche Unterschrift

**Anlage Nr.** Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

**Verpflichtungserklärung anderer Unternehmen**

<b>Bewerber:</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Ich/Wir verpflichte(n) mich/uns, im Falle der Auftragsvergabe an den o.g. Bewerber, diesem mit den Fähigkeiten (Mittel/Kapazitäten) meines/unseres Unternehmens für den/die nachfolgenden Leistungsbereich(e) zur Verfügung zu stehen.	
Name des zu verpflichtenden Unternehmens:	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Beschreibung der Teilleistung	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
(Vertretungsberechtigter des zu verpflichtenden Unternehmens:)	
<p><b>Ort, Datum</b> _____ Firmenstempel, rechtsverbindliche Unterschrift/en _____</p> <p>Ort, Datum</p>	

**Checkliste** (mit dem Angebot einzureichende Nachweise/Angaben/Unterlagen)

Nr. Zahl	<b>Erklärung Bietergemeinschaft</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	<b>Organigramm</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	<b>Verpflichtungserklärung anderer Unternehmen</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	Kopie des <b>aktuellen Handelsregisterauszuges</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	Nachweis über eine bestehende <b>Berufshaftpflichtversicherung</b> des Bewerbers	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	Zu IV.3.1) <b>Referenz 1</b> - Referenzbescheinigung	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	Zu IV.3.1) Referenzblätter <b>Referenz 1</b> (max. 2 Blatt DIN A4)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	<b>Berufliche Qualifikation</b> des vorgesehenen <b>Projektteams</b> (Kopie Qualifikationsnachweis)	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Nr. Zahl	<b>Tabellarischer Lebenslauf</b> des vorgesehenen <b>Projektteams</b>	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

## LEISTUNGSVERZEICHNIS

### Los 3 - Erstellung einer Studie

### “Konzept für nachhaltige Nutzungsformen (KnN)“

### im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes (NPG) „Lebensräume verbinden“ im Erzgebirgskreis

<u>Pos.</u>	<u>Menge und Einheit</u>	<u>Leistungen</u>	<u>EP €</u>	<u>Nachlass</u>	<u>GP €</u>
<b>1</b>	<b>1 psch</b>	<b>1. Ermittlung Ausgangslage und Rahmenbedingungen</b> - 1 Auftakttreffen mit AG (online - Videokonferenz, 2 h) - Sichtung und Zusammenstellung regionaler Daten (Akteure*innen, Branchen, vorhandene Nutzungen und Strukturen, Absatzmärkte) und Konzepte zur Ausgangslage unter Einbeziehung der Ergebnisse der SÖA - Recherche nach überregionalen einschlägigen Projekten und Lösungsansätzen	_____ €	_____ %	_____ €

<u>Pos.</u>	<u>Menge und Einheit</u>	<u>Leistungen</u>	<u>EP €</u>	<u>Nachlass</u>	<u>GP €</u>
2	1 psch	<b>2. Interviews und Befragungen von ausgewählten regionalen Akteuren*innen und Experten*innen</b> - 1 Abstimmungstreffen mit AG (Videokonferenz, 2 h) - Interviews und Umfragen mit Akteuren*innen und Experten*innen (z.B. Landschaftspflegverbände Landwirte*in, weitere Akteure*innen der Bio-toppflege, Behörden (z.B. Grünlandreferat des LfULG (R75), verarbeitendes Gewerbe, Tourismus-Branche) zu Erfahrungen, Bedürfnissen, Erwartungen und Vorschlägen mit/ zu nachhaltigen Nutzungsformen – ca. 15 Befragungen/ Interviews vorgesehen	_____ €	_____ %	_____ €
3	1 psch	<b>3. Zwischenbericht Termin 31.01.2026</b> - Datenzusammenstellung - Ergebnisdokumentation der Befragungen - Problemanalyse - Vorschlag/ Entwurf für Konzeptentwicklung	_____ €	_____ %	_____ €

<u>Pos.</u>	<u>Menge und Einheit</u>	<u>Leistungen</u>	<u>EP €</u>	<u>Nachlass</u>	<u>GP €</u>
4	1 psch	<p><b>4. Einbindung von Akteuren*innen über thematische Arbeitskreise (Beteiligungsprozess) zur Konzeptentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 1 Abstimmungstreffen mit AG (Videokonferenz, 2 h)</li> <li>- Durchführung von 1 Arbeitskreis-Veranstaltung zu den ermittelten Themenschwerpunkten (z.B. Beweidung, energetische Nutzung, stoffliche Nutzung und Veredelung) mit regionalen Akteuren*innen und Spezialisten*innen zur Konkretisierung und Abstimmung der Konzeptvorschläge (3 h)</li> <li>- Ergänzende Gespräche mit Experten*innen zur Klärung von Detailfragen (online - Videokonferenz, 2 h)</li> </ul>	_____ €	_____ %	_____ €

<u>Pos.</u>	<u>Menge und Einheit</u>	<u>Leistungen</u>	<u>EP €</u>	<u>Nachlass</u>	<u>GP €</u>
5	1 psch	<p><b>5. Entwurf einer Konzeption für die nachhaltige Etablierung extensiver Nutzungsformen und Abstimmung mit AG und weiteren AN</b></p> <p>Mit Aussagen zu:</p> <p>5.1. Identifizierung und Bewertung geeigneter vermarktbarer Produkte bzw. Verwertungsmöglichkeiten</p> <p>5.2. Notwendige Strukturen für die Erzeugung, Verarbeitung, Veredlung</p> <p>5.3. Mögliche Vermarktungswege, -strukturen und -strategien (in der Region und überregional)</p> <p>5.4. Mögliche Kooperationspartner*innen in der Region</p> <p>5.5. Abschätzung der Produktionsmengen und des Marktumfanges/ der Nachfrage</p> <p>5.6. Priorisierung der aufgezeigten Wertschöpfungsketten nach Erfolgsaussichten</p> <p>5.7. Darstellung zu Akteuren*innen, Kosten- und zeitlichem Rahmen sowie den Finanzierungsmöglichkeiten</p> <p>- 1 Teilnahme an der 6. PAG zur Vorstellung und Diskussion der Konzeption PAG-Dauer 6 h, davon 1 h Beitrag des AN)</p> <p>- 1 Abstimmungstermin mit AG u. weiteren AN (online - Videokonferenz, 2 h)</p>	_____ €	_____ %	_____ €

<u>Pos.</u>	<u>Menge und Einheit</u>	<u>Leistungen</u>	<u>EP €</u>	<u>Nachlass</u>	<u>GP €</u>
6	1 psch	<p><b>6. Abschlussbericht</b></p> <p><b>Termin Entwurf Abschlussbericht 15.03.2026</b></p> <p><b>Termin abgestimmter Abschlussbericht 30.04.2026</b></p> <p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung und Bewertung der erhobenen und analysierten Daten,</li> <li>- Dokumentation und Bewertung der Ergebnisse der Expertenbefragungen, der Arbeitsgruppensitzungen und der Diskussion in der PAG</li> <li>- abgestimmte Konzeption (Inhalte siehe Punkt 5))</li> <li>- Empfehlungen und Hinweise zur Umsetzung des Projekts II und Integration der Ergebnisse der Studie in Zielkonzeption und Maßnahmenplanung des PEPL</li> </ul> <p>- 1 Abschlusstreffen mit AG (online - Videokonferenz, 1 h)</p>	_____ €	_____ %	_____ €

## ZUSAMMENFASSUNG

**Summe netto:** \_\_\_\_\_ €

**Nebenkosten:** \_\_\_\_\_ % \_\_\_\_\_ €

**Angebotssumme netto:** \_\_\_\_\_ €

**19 % USt.:** \_\_\_\_\_ €

**Angebotssumme brutto:** \_\_\_\_\_ €

**Preisnachlass ohne Bedingung:** \_\_\_\_\_ %

**Stundensatz Fachkraft netto:** \_\_\_\_\_ €/h

**Stundensatz Assistent\*in netto:** \_\_\_\_\_ €/h

---

Ort, Datum, rechtsverbindliche Unterschrift, Firmenstempel